

NATURA 2000



Managementplanung für das

Europäische Vogelschutzgebiet

Schweriner Seen

1

Die naturschutzfachlichen Grundlagen

Für das Europäische Vogelschutzgebiet (*Special Protection Area – SPA*) „Schweriner Seen“ (DE 2235-402) wird seit 2012 unter Federführung des Staatlichen Amtes für Landwirtschaft und Umwelt Westmecklenburg ein Managementplan erarbeitet. Ziel ist es, die biologische Vielfalt der Lebensräume, Arten – insbesondere der Vögel – und Populationen in diesem Gebiet dauerhaft zu schützen und zu erhalten.

Was bereits getan wurde ...



- Ermittlung von Grundlagendaten (Aktueller Zustand der Land-, Tourismus- und Erholungsnutzung, insbesondere Land-, Forst-, Fischerei- und Wasserwirtschaft, Siedlung, Industrie und Gewerbe, Rohstoffgewinnung, Energiewirtschaft, Beherbergungs-, Bootsliegekapazitäten, Badestellen, Angeln, Rad- und Wanderwege, Schutzgebiete)
- Abgrenzung und Bewertung der Lebensraumelemente der Zielarten des SPA durch Geländebegehungen
- Übertragung der im Gelände ermittelten Daten in ein geografisches Informationssystem (GIS)
- Auswertung der Daten (u. a. Ermittlung von Flächengrößen und Erhaltungszuständen)
- Vergleich der ermittelten Daten mit den Daten des Standard-Datenbogens von 2007 und Prüfung der Plausibilität bei Verschlechterungen des Erhaltungszustandes (Defizitanalyse)
- Ableitung von Erhaltungszielen und Schutzzweck

... und was es noch zu tun gibt

- Bewertung der vorhandenen und geplanten Nutzungen hinsichtlich der Bedeutung für den Erhaltungszustand der Zielarten
- Maßnahmenvorschläge zur Erreichung der Erhaltungsziele
- Kostenschätzung und Finanzierungsvorschläge für Erhaltungs-, Entwicklungs- und Wiederherstellungsmaßnahmen
- Vorbereitung der Maßnahmenumsetzung im Zusammenwirken aller Nutzer und Schützer des Gebietes

Was es zu schützen gilt ...

Das Europäische Vogelschutzgebiet „Schweriner Seen“ hat den Zweck, die in der Vogelschutzgebietslandesverordnung (VSGLVO) und in den Verordnungen der Landschaftsschutzgebiete (LSG-VO) „Schweriner Außensee“, „Schweriner Innensee und Ziegelaußensee“ und „Schweriner Seenlandschaft-Landkreis Parchim“ aufgeführten 29 Vogelarten (s. S. 10 & 11) von europäischer Bedeutung („Zielarten“) – sowie deren Lebensraumelemente – dauerhaft zu schützen und den „günstigen Erhaltungszustand“ zu sichern, zu entwickeln oder ggf. wiederherzustellen.



... und die aktuelle Situation

Der Erhaltungszustand der Vogellebensräume wird mit einer dreistufigen Skala bewertet. Die Stufen A (= „hervorragend“) und B (= „gut“) entsprechen einem „günstigen Erhaltungszustand“. Die Stufe C (= „durchschnittlich bzw. teilweise beeinträchtigt“) entspricht einem „ungünstigen Erhaltungszustand“.

Abgrenzung und Bewertung der Lebensraumelemente

Am Beispiel des Haubentauchers und seiner Lebensraumelemente zur Brutzeit wird bei Kaninchenwerder und Ziegelwerder nachfolgend das Grundprinzip der Abgrenzungs- und Bewertungsmethodik vorgestellt.

Bruthabitat

Lebensraumabgrenzung:

Wasserröhrichte von mindestens 50 m Länge und 3 m Breite sowie 30 m seeseitige Wasserfläche.

Lebensraumbewertung:

Bewertungsrelevante Kriterien sind die Länge und Breite des Röhrichts sowie Störungen durch künstliche Schneisen, wie sie z. B. durch Freizeitaktivitäten oder durch Bootsliegplätze entstanden sein können.



Haubentaucher



Haubentaucher-Bruthabitate

Erhaltungszustand

- A = hervorragend
- B = gut
- C = durchschnittlich bzw. teilweise beeinträchtigt

0 100 200 300 400 500 Meter

Kaninchenwerder

Ziegelwerder

Abgrenzung und Bewertung der Lebensraumelemente des Haubentauchers zur Brutzeit an den Inseln Kaninchenwerder und Ziegelwerder im Schweriner Innensee.

Grafik: Natur+Text, Luftbild: Landesamt für innere Verwaltung Mecklenburg-Vorpommern (LAiV), 2009

Die Lebensraumelemente der Zielarten überlagern sich oft, wie die nachfolgende Abbildung auf den Seiten 6 und 7 verdeutlicht.



Schneisen können sich äußerst negativ auf die im Röhricht brütenden Vogelarten auswirken und dort letztlich zu geringeren Artenzahlen führen. Schneisen entstehen sowohl auf natürliche Weise (*oben*), vor allem aber durch jahrelange Freizeitnutzung (*unten*)





Naturnahe Ufer-
bereiche sind der
Lebensraum zahl-
reicher Vogelarten

Legende:

Anzahl von Vogel-
arten, die in den
Lebensräumen der
farblich markierten
Bereiche vorkommen



Ziegelwerder

Überlagerung der Le-
bensraumelemente zur
Brutzeit von Kolben-
ente, Reiherente, Tafel-
ente, Gänsesäger, Eisvogel
und Haubentaucher an
den Inseln Kaninchen-
werder und Ziegelwer-
der im Schweriner In-
nensee.

Grafik: Natur+Text
Luftbild: Landesamt für
innere Verwaltung
Mecklenburg-Vorpom-
mern (LAIv), 2009

Aktueller und anzustrebender Erhaltungszustand („Erhaltungsziele“) der Lebensraumelemente der Zielarten des Vogelschutzgebietes „Schweriner Seen“

Defizite analysieren ...

In der Defizitanalyse wird geprüft, ob sich die aktuell ermittelten Lebensraumelemente der Zielvogelarten in einem „günstigen Erhaltungszustand“ befinden. Ist dies nicht der Fall, wird geprüft, ob es seit der Gebietsmeldung (2007) bereits zu einer plausiblen Verschlechterung gekommen ist und welche Ursachen für die negative Entwicklung in Frage kommen.

Die Lebensräume werden land- und wasserseits untersucht



... und Erhaltungsziele festlegen

Auf Grundlage der Defizitanalyse werden die Erhaltungsziele für die einzelnen Zielarten abgeleitet. Liegt ein „günstiger Erhaltungszustand“ vor, so lautet die Zielstellung „Erhalt“, d. h. es darf zukünftig keine Verschlechterung eintreten.

Liegt eine (plausible) Verschlechterung vom „günstigen Erhaltungszustand“ (A oder B) zum „ungünstigen Erhaltungszustand“ (C) vor, sind Wiederherstellungsmaßnahmen (W) zwingend notwendig. Für alle anderen Arten mit einem „ungünstigen Erhaltungszustand“ sind vorrangige Entwicklungsziele (vE) oder wünschenswerte Entwicklungsziele (wE) zu formulieren. Die Habitate aller Zielarten sind zwingend durch Festlegung oder Durchführung der nötigen Maßnahmen (Schutz, Pflege oder Nutzung) in ihrem gemeldeten Zustand zu erhalten (in Tab. S. 10/11 nicht gekennzeichnete Zellen).



Ein Beispiel für „günstiger Erhaltungszustand“: Die gut ausgeprägten Bruchwälder gilt es als optimale Brutlebensräume des Kranichs zu erhalten

Brutvögel

Brutvogelart	Erhaltungszustand der Vogelhabitate lt. SDB 2007	Aktueller Erhaltungszustand der Vogelhabitate	Angestrebter Erhaltungszustand kurz- bis mittelfristig	Langfristig erreichbarer Erhaltungszustand
Blauehlchen	B (C*)	C	C	B (wE)
Eisvogel	B	B	B	B
Gänsesäger	C	B	B	B
Haubentaucher	B	B	B	B
Heidelerche	B (C*)	C	C	C
Kolbenente	B	B	B	B
Kranich	B (C*)	C	C	B (wE)
Mittelspecht	B	B	B	B
Neuntöter	B (C*)	C	C	B (wE)
Reiherente	B	B	B	B
Rohrdommel	B	B	B	B
Rohrweihe	B	B	B	B
Rotmilan	B	B	B	B
Schwarzmilan	B	B	B	B
Schwarzspecht	B (C*)	C	C	C
Seeadler	B	B	B	B
Sperbergrasmücke	B (C*)	C	C	B (wE)
Tafelente	B	B	B	B
Wachtelkönig	B	C	B (W)	B (W)
Weißstorch	B	B	B	B
Wespenbussard	B	B	B	B
Zwergschnäpper	B (C*)	C	C	B (wE)

SDB = Standard-Datenbogen
(www.Lung.mv-regierung.de)

*Ergebnis der Plausibilitätsprüfung
W = Wiederherstellung
wE = wünschenswerte Entwicklung

Es sind die Arten hervorgehoben, die aktuell mit dem Erhaltungszustand C bewertet wurden. Die Plausibilitätsprüfung ergab nur beim Wachtelkönig eine tatsächliche Verschlechterung.

Rastvogelart	Erhaltungszustand der Vogelhabitate lt. SDB 2007	Aktueller Erhaltungszustand der Vogelhabitate	Angestrebter Erhaltungszustand kurz- bis mittelfristig	Langfristig erreichbarer Erhaltungszustand
Blässgans	B	B	B	B
Blässhuhn	B	A	A	A
Haubentaucher Mauser	B (C*)	C	B (wE)	B (wE)
Haubentaucher Rast	B	B	B	B
Kormoran	B	B	B	B
Reiherente	B	B	B	B
Saatgans	B	B	B	B
Schellente	nicht enthalten	B	B	B
Singschwan	B	B	B	B
Zwergschwan	B	B	B	B

SDB = Standard-Datenbogen

*Ergebnis der Plausibilitätsprüfung

Es sind die Arten hervorgehoben, die aktuell mit dem Erhaltungszustand C bewertet wurden. Aktuell sind nur die Mauserhabitate des Haubentauchers in einem „ungünstigen Erhaltungszustand“.



Während der Mauser sind Haubentaucher besonders störungsempfindlich.

Schutzzweck

Der Schutzzweck entspricht den jeweiligen Erhaltungszielen eines Schutzgebietes. Für das Vogelschutzgebiet „Schweriner Seen“ sind bereits in der Vogelschutzgebietslandesverordnung und den Verordnungen der Landschaftsschutzgebiete „Schweriner Außensee“, „Schweriner Innensee und Ziegelaußensee“ und „Schweriner Seenlandschaft-Landkreis Parchim“ Erhaltungsziele aufgeführt. Im Rahmen des Managementplanes wurden die Erhaltungsziele auf Grundlage der neu gewonnenen Erkenntnisse noch einmal überarbeitet. Hierzu fand eine Zusammenfassung gleicher Lebensraumelemente der Zielarten statt. Die gewählte Reihenfolge stellt eine Wichtung dar: Je mehr Zielarten an ein Lebensraumelement gebunden sind, umso höher wird es gewichtet. Aus der zuvor durchgeführten Defizitanalyse ergibt sich, ob die jeweiligen Lebensraumelemente erhalten, entwickelt oder wiederhergestellt werden müssen, um die im Managementplan als erforderlich abgeleiteten Erhaltungszustände zu erreichen.



Gebietsbezogene Erhaltungsziele

Zu erhalten sind:

1. Störungsarme Flachwasserbereiche mit
 - ausgeprägter Verlandungsvegetation* (Kolbenente, Tafelente, Reiherente, Rohrdommel, Rohrweihe)
 - ausgeprägter Submersvegetation* (Kolbenente, Reiherente, Blässhuhn, Zwergschwan)
 - geringem Druck durch Bodenprädatoren (Kolbenente, Tafelente, Reiherente, Rohrweihe)
 - reichem Angebot an benthischen Mollusken* (Blässhuhn, Reiherente, Schellente)
 - windgeschützten Bereichen (Reiherente, Schellente)
 - möglichst geringen fischereilichen Aktivitäten (bezogen auf Stellnetze) (Reiherente)
 - in der Nähe gelegenen störungsarmen deckungsreichen Stellen auf trockenen Böden (Reiherente)
2. Möglichst unzerschnittene Landschaftsbereiche (insbesondere im Hinblick auf Hochspannungsleitungen und Windkraftanlagen) mit
 - großen, störungsarmen, landwirtschaftlich genutzten Flächen (Bläsgans, Saatgans, Singschwan, Zwergschwan)
 - hohen Grünlandanteilen (Rohrweihe, Rotmilan, Schwarzmilan, Weißstorch)
 - hoher Strukturdichte (Rotmilan, Wespenbussard)
 - Feuchtgrünland, feuchten Senken und Kleingewässern (Weißstorch)

* Begriffserläuterungen Verlandungsvegetation: hier v. a. Röhrichte und Weidengebüsche am Gewässerufer
 Submersvegetation: Unterwasserpflanzen
 benthische Mollusken: Weichtiere am Gewässerboden, hier v. a. Muscheln

3. Fischreiche Gewässer mit

- möglichst geringen fischereilichen Aktivitäten (bezogen auf Stellnetze) (Gänsesäger, Haubentaucher)
- nahe gelegenen Altbaumgruppen oder Altbäumen (Gänsesäger, Kormoran)
- störungsarmen Verlandungsbereichen (v. a. Röhricht) (Haubentaucher)
- störungsarmen offenen Wasserflächen (Haubentaucher)
- störungsarmen Bodenabbruchkanten von steilen Uferwänden, ersatzweise auch Erdabbaustellen und Wurzelteller geworfener Bäume in Gewässernähe sowie ufernahen Bereichen mit ausreichender Sichttiefe und uferbegleitenden Gehölzen (Eisvogel)



4. Laub- und Laub-Nadel-Mischwälder mit ausreichend hohen Anteilen an Altbeständen mit

- störungsarmen Waldbereichen (Rotmilan, Schwarzmilan, Seeadler, Wespenbussard)
- stehendem Totholz (Mittelspecht, Schwarzspecht)
- Beimischungen älterer grobborkiger Bäume (u. a. Eiche, Erle und Uraltbuchen) (Mittelspecht)

5. Feldgehölze und Baumreihen mit Altbestand (Rotmilan, Schwarzmilan, Seeadler)

- 6. Lichte Kiefernwälder auf Sandstandorten, trockene Randbereiche und Lichtungen (einschließlich Schneisen und Kahlschlägen) von Kiefernwäldern mit lückiger und überwiegend niedriger Vegetation (insbesondere Zwergstrauchheiden und Sandmagerrasen, aber auch trockene Gras- oder Staudenfluren oder ähnliche Flächen, Wegränder und Säume im Übergang zwischen Wald und Offenland) (Heidelerche)

Zu erhalten und entwickeln sind:

1. Verlandungszonen, Moore und Sümpfe mit
 - störungsarmen Bereichen (Kranich)
 - horstartig verteilten Gebüsch (Blauehlchen, Neuntöter)
2. Strukturreiche Hecken, Waldmäntel und Strauchgruppen mit
 - angrenzenden Grünlandflächen (vorzugsweise Feucht- und Nassgrünland, Trockenrasen oder Staudenfluren) (Neuntöter, Sperbergrasmücke)
 - dornigen Einzelsträuchern (Neuntöter)
 - einer bodennahen Schicht aus dichten, dornigen Sträuchern (Sperbergrasmücke)
3. Heide- und Sukzessionsflächen mit Einzelgehölzen oder halboffenem Charakter (Neuntöter)
4. Größere fischreiche Seen mit störungsarmen Wasserflächen und möglichst geringen fischereilichen Aktivitäten (bezogen auf Stellnetze) (Haubentaucher)
5. Von Grauweiden durchsetzte Torfstiche (Blauehlchen)
6. Störungsarme, landwirtschaftlich genutzte Flächen (v. a. Grünland) (Kranich)
7. Störungsarme, nasse Waldbereiche, wasserführende Sölle und Senken und renaturierte Polder (Kranich)
8. Laub- und Laub-Nadel-Mischwälder mit ausreichend hohen Anteilen an Beständen mit stehendem Totholz, mit wenig oder fehlendem Unter- und Zwischenstand sowie gering ausgeprägter oder fehlender Strauch- und Krautschicht (Hallenwälder) (Zwergschnäpper)

Zu erhalten und wiederherzustellen sind:

1. Grünland (vorzugsweise Feucht- und Nassgrünland) mit Deckung gebender Vegetation, flächige Hochstaudenfluren, Seggenriede sowie Gras- oder Staudenfluren oder ähnliche Flächen (Wachtelkönig)

Die Bearbeiter des Managementplans

Beteiligte Firmen

Natur+Text GmbH
Friedensallee 21
15834 Rangsdorf
Tel.: 033708/20431
info@naturundtext.de
www.naturundtext.de

Stadt und Land Planungsgesellschaft mbH
Hauptstraße 36
39596 Hohenberg-Krusemark
Tel.: 039394 / 9120-0
stadt.land@t-online.de
www.stadt-und-land.com

Terra Typica – Hartleb & Hartleb GbR
Kurzweg 4
14548 Schwielowsee
Tel.: 0173 / 7154512
info@terratypica.de
www.terratypica.de

Aufgaben im Projekt

Erfassung und Bewertung
der Habitate, Defizitanalyse,
Maßnahmen



Grundlagenermittlung,
Nutzungsbewertung,
Bearbeitung der Geodaten,
Kartenerstellung, Erstellung
der Endfassung



Moderation



Impressum

Herausgeber:

Staatliches Amt für Landwirtschaft und
Umwelt Westmecklenburg
Bleicherufer 13
19053 Schwerin
Tel.: 0385 / 59586-0
poststelle@staluwm.mv-regierung.de
www.stalu-mv.de



Finanziert wird die mit diesem
Faltblatt vorgestellte Planung
anteilig aus Mitteln des Europä-
ischen Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des ländlichen
Raumes (ELER) und des Landes
Mecklenburg-Vorpommern.

Fotos: Roland Lehmann (Titel u. S. 3, 6, 7, 8, 9, 12 u. 14r), Mirko Thüring (S. 4 u. 11), Horst. Zimmermann (14l)

Text: Jürgen Herrmann, Mirko Thüring (Natur+Text)

Gestaltung: Christof Ehrentraut (Natur+Text)

Druck / Auflage: 1.000 Exemplare

Datum: April 2014